

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

"Warum machst du das?" - Soziales Engagement

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



eDidact.de **OLZOG Verlag**

Arbeitsmaterialien für Lehrkräfte
Kreative Ideen und Konzepte inkl. fertig ausgearbeiteter Materialien und Kopiervorlagen für einen lehrplangemäßen und innovativen Unterricht

Thema: Religion Sekundarstufe I, Ausgabe 11
Titel: Warum machst du das? - Soziales Engagement (28 S.)

Produktivhinweis
Dieser Beitrag ist Teil einer Print-Ausgabe aus dem Programm „Kreative Ideenbörse Sekundarstufe“ des Olzog Verlags. Den Verweis auf die Originalquelle finden Sie in der Fußnote des Beitrags.
Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Seit über 10 Jahren entwickelt der Olzog Verlag zusammen mit erfahrenen Pädagogen und Pädagoginnen kreativ Ideen und Konzepte inkl. sofort einsetzbarer Unterrichtsvorläufe und Materialien.
Die Print-Ausgaben der „Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe“ können Sie auch bequem und regelmäßig per Post im Jahresabo beziehen.

Piktogramme
In allen Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet.
Die Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie [hier](#).

Nutzungsbedingungen
Die Arbeitsmaterialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, in Klassenarbeiten für Ihren eigenen Bedarf Fotokopien zu ziehen, bzw. Ausdrücke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Arbeitsmaterialien ist untersagt.
Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:
Kundenservice: info@olzog.de
Olzog Verlag | c/o Rheinus Medien Logistik GmbH & Co. KG
Juden- und Heilig-Geist-Str. 1 | 50669 Landberg
Tel.: 0 81 91 97 000 220 | Fax: 0 81 91 97 000 198
www.olzog.de









Sekundarstufe

3.1.3 „Warum machst du das?“ – Soziales Engagement

Lernziele:

Die Schüler sollen









- sich mit Aussagen zum sozialen Engagement auseinander setzen,
- das Gleichnis vom barmherzigen Samariter vertiefen,
- sich über das FSJ (Freiwilliges Soziales Jahr) informieren,
- ein konkretes Beispiel kennen lernen,
- über ein „Pflichtjahr“ diskutieren,
- überlegen, wie sie sich einbringen können.

Didaktisch-methodischer Ablauf	Inhalte und Materialien (M)
<p>I. Hinführung</p> <p>Soziales Engagement wird in unserer Gesellschaft immer wichtiger. Die Schüler setzen sich zunächst mit dem Begriff „Soziales Engagement“ auseinander. Was ist damit gemeint?</p> <p>Alternative: Das Zitat kann als Anlass zur Diskussion über soziales Engagement dienen. Die Lehrkraft kopiert das Zitat auf Folie, schneidet es auseinander und legt es ungeordnet auf den Projektor. Die einzelnen Wörter können aber auch vergrößert auf Kartontstreifen aufgeklebt und in die Mitte des Klassenraums gelegt werden.</p>	<div style="display: flex; justify-content: space-around;">   </div> <p>Die einzelnen Aussagen werden im Klassenzimmer verteilt aufgehängt. Jeder Schüler erhält rote und grüne Klebepunkte. Nun liest jeder Schüler die jeweiligen Aussagen und bewertet diese. Stimmt er der Aussage zu, klebt er einen grünen, bei Ablehnung einen roten Punkt darauf. Anschließend werden die Statements in die Runde geholt, um darüber zu diskutieren. Durch die Klebepunkte ist ein erster Überblick möglich.</p> <p>Die beiden leeren Kästchen auf dem Arbeitsblatt können unterschiedlich verwendet werden. Entweder schreibt die Lehrkraft noch Äußerungen dazu oder die Schüler schreiben ihre Meinung hinein. Zu den Äußerungen der Schüler könnten die Klebepunkte wieder zum Einsatz kommen. → Arbeitsblatt 3.1.3/M1a und b**</p> <div style="display: flex; justify-content: space-around;">    </div> <p>Die Schüler versuchen das Zitat zu legen. Nach einer kurzen Diskussion schreiben die Schüler das Zitat ab. Dazu können folgende Gestaltungselemente eingesetzt werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • den Text farblich gestalten; die Wörter groß, klein, versetzt, kreisförmig usw. schreiben • den Text grafisch gestalten (z.B. anstatt „Leute“ zu schreiben kleine Figuren malen; anstatt „Schritte“ zu schreiben diese zeichnen usw.) <p>→ Folienvorlage 3.1.3/M2*</p>
<p>II. Erarbeitung</p> <p>Das Gleichnis vom barmherzigen Samariter zeigt, wie man sich sozial engagieren kann. Dies wird noch dadurch</p>	<div style="display: flex; justify-content: space-around;">    </div> <p>Die Schüler lesen zunächst den Text und bearbeiten die Arbeitsaufträge. Sie überlegen, was die einzelnen Perso-</p>

3.1 Solidarität gegenüber Fremden, Minderheiten und Randgruppen

Teil 3

3.1.3 „Warum machst du das?“ – Soziales Engagement

<p>verdeutlicht, dass den einzelnen Personen Wörter in den Mund gelegt werden.</p> <p>Viele Jugendlichen engagieren sich in der Gemeinde. Am Beispiel des Freiwilligen Sozialen Dienstes soll aufgezeigt werden, wie man sich auch nach der Schule einsetzen kann.</p> <p>An einem konkreten Beispiel wird aufgezeigt, welche Erfahrungen ein Jugendlicher gemacht hat. Es handelt sich um einen authentischen Bericht, der weitestgehend wörtlich übernommen wurde.</p>	<p>nen sprechen könnten. Diese Sätze fügen sie in das Gleichnis ein. Das eine oder andere Beispiel wird als szenisches Spiel vorgetragen. → Arbeitsblatt 3.1.3/M3a bis d**</p> <div style="display: flex; justify-content: space-around;">   </div> <p>Die Schüler lesen den Text und fassen die Inhalte in Form eines Steckbriefs oder einer Checkliste zusammen. Anschließend recherchieren sie in der Gemeinde und auch im Internet. Welche Möglichkeiten gibt es vor Ort und welche Erfahrungen haben die Jugendlichen gemacht? → Arbeitsblatt 3.1.3/M4**</p> <div style="display: flex; justify-content: space-around;">   </div> <p>Die Schüler lesen die Texte und bearbeiten die Arbeitsaufträge. Es bietet sich an, die Arbeitsaufträge im Vorfeld auf Gruppen aufzuteilen. Die Gruppen lesen die entsprechenden Passagen und stellen ihre Ergebnisse im Anschluss der Klasse vor. → Text 3.1.3/M5a bis m**</p>
<p>III. Weiterführung und Transfer</p> <p>Im Zusammenhang mit dem Freiwilligen Sozialen Jahr stößt man immer wieder auf die Diskussion, ob ein Pflichtjahr für junge Menschen eingerichtet werden soll. Die Schüler beschäftigen sich mit dieser Frage und argumentieren dafür oder dagegen. Der mitgegebene Text dient als Einstieg in die Diskussion.</p> <p>Alternative: Inspiriert von dem Bericht aus Rumänien kommt vielleicht die Frage auf, wie man sich denn jetzt schon einbringen kann. Deshalb wird eine Übersicht über verschiedene Möglichkeiten mitgegeben. Diese Sammlung ist als Anregung zu verstehen und kann beliebig ergänzt werden. Je nach Gemeinde gibt es unterschiedliche Ansatzpunkte. Auch in der Schule bestehen Möglichkeiten, sich sozial zu engagieren.</p>	<div style="display: flex; justify-content: space-around;">   </div> <p>Die Schüler lesen den Text und sammeln weitere Argumente für und gegen ein soziales Pflichtjahr. Je nach Klassengröße können alle Schüler mitdiskutieren oder nur ein Teil. Im letzteren Fall ist es jedoch wichtig, dass die anderen Schüler auch die Möglichkeit bekommen, ihre Meinung einzubringen. Anstelle der Diskussion – oder im Anschluss an dieselbe – können die Schüler auch eine Erörterung schreiben. → Arbeitsblatt 3.1.3/M6**</p> <div style="display: flex; justify-content: space-around;">   </div> <p>Die Schüler wählen eines der genannten Beispiele oder ein eigenes Beispiel aus. Dann werden Interessengruppen gebildet. Die Gruppe bearbeitet ihr Thema und dokumentiert die Arbeit. Eventuell muss die Lehrkraft unterstützend tätig sein, wenn es darum geht, entsprechende Einrichtungen zu finden und zu besuchen. Ein Gespräch mit der Leitung ist hier von Vorteil. → Impulse 3.1.3/M7**</p>

Teil 3

Solidarität gegenüber Fremden, Minderheiten und Randgruppen 3.1

„Warum machst du das?“ – Soziales Engagement 3.1.3

Tipp:



www.pro-fsj.de
www.bmfsj.de
www.bessereweltlinks.de
www.fsjkultur.de
www.fsj-web.org

Soziales Engagement – Was heißt das für mich?

Es beginnt für mich mit helfenden Tätigkeiten und endet auf politischer Ebene.

Sebastian, 20 Jahre, Student

Soziales Engagement heißt, sich für die Allgemeinheit, die Gemeinschaft einzusetzen.

Johannes, 16 Jahre, Schüler

Das ist Jesu Auftrag zur Nächstenliebe, der Wunsch nach Selbstverwirklichung und nach Arbeit mit und an Menschen; das Mitgestalten an der Gesellschaft, in der wir leben.

Gudrun, 32 Jahre, Pressereferentin

Soziales Engagement bedeutet ein Wahrnehmen der Verpflichtung des Einzelnen und der Gesellschaft gegenüber Schwachen, Not Leidenden und Benachteiligten.

Bernd, 52 Jahre, Minister

Soziales Engagement muss politische Diakonie sein, denn um wirklich etwas zu verändern, muss man die Ursachen bekämpfen.

Irene, 18 Jahre, Schülerin

Soziales Engagement geht für mich nicht ohne eine Kraftquelle und die Gewissheit, dass meine Mitarbeit aufgehoben ist im umfassenden Einsatz Gottes für die Menschen.

Josef, 35 Jahre, Jugendpfarrer

Soziales Engagement ist für mich ganz eng mit Veränderung verknüpft, vor allem Veränderungen, die ich bei mir selbst wahrnehme.

Elisa, 17 Jahre, Schülerin

Soziales Engagement – Das Freiwillige Soziale Jahr (FSJ)

Das Freiwillige Soziale Jahr (FSJ) bietet jungen Menschen zwischen 16 und 27 Jahren die Möglichkeit, etwas für sich und andere Menschen zu tun.

Der Dienst fördert die persönliche und berufliche Weiterentwicklung. Er schafft Lern- und Erfahrungsräume und trägt somit zur Persönlichkeitsentwicklung bei. Das Freiwillige Soziale Jahr bietet die Möglichkeit, die Gesellschaft mitzugestalten und Gemeinschaft zu erfahren. Die Freiwilligen sind in einer festen Bezugsgruppe, um ihre Erfahrungen auszutauschen, Probleme anzusprechen und gemeinsam Lösungen zu suchen. Auch eine berufliche Orientierung und das Kennenlernen sozialer Tätigkeiten und Berufsfelder ermöglicht ein FSJ. Für bestimmte Ausbildungen wird das FSJ als Vorpraktikum anerkannt.

10 Außerdem erhöht dieser Dienst das Verantwortungsbewusstsein für unsere Gesellschaft, für die Menschen in der näheren und auch weiteren Umgebung und fördert das soziale Lernen und den Erwerb sozialer Kompetenzen.

Ein Freiwilliges Soziales Jahr kann man im pädagogischen, betreuenden oder pflegerischen Bereich machen. Mittlerweile kann man sich auch im ökologischen, sportlichen oder kulturellen Bereich engagieren (z.B. FÖJ: Freiwilliges Ökologisches Jahr). In der Regel dauert das FSJ 15 zwölf Monate und beginnt am 1. August oder am 1. September. Es gibt auch die Möglichkeit den Dienst auf sechs Monate zu verkürzen oder auf insgesamt 18 Monate zu verlängern.

Während des FSJ erhalten die Jugendlichen ein Taschengeld. Unterkunft und Verpflegung sowie die Versicherung in der gesetzlichen Kranken-, Renten-, Unfall-, Arbeitslosen- und Pflegeversicherung werden in der Regel vom Träger übernommen. Das Kindergeld können die Eltern weiter beziehen.

In folgenden Bereichen stehen FSJ-Plätze zur Verfügung:

- Kinder- und Jugendhilfeeinrichtungen
- Einrichtungen für behinderte Menschen
- Krankenhäuser und Fachkliniken
- Kindertagesstätten
- Jugendarbeit
- Kirchengemeinden
- Alten- und Pflegeheimen
- Ambulanter Sozialdienst
- Kulturelle Einrichtungen und Begegnungsstätten
- Sport für Kinder und Jugendliche
- u.v.m.

Arbeitsaufträge:

1. *Unterstreiche im Text wichtige Aussagen.*
2. *Erstelle einen „Steckbrief“ für ein FSJ.*
3. *Erkundige dich in deiner Gemeinde nach Plätzen für ein FSJ.*
4. *Im Internet findet man viele Erfahrungsberichte. Suche einen aus und stelle ihn der Klasse vor.*

3.1.3/M5a** „Warum machst du das?“ – Soziales Engagement

Soziales Engagement – was bringt's?

Vor 15 Jahren, am 15. Dezember 1989, begann im rumänischen Temeswar die Revolution, die den brutalen Diktator Ceausescu stürzte. Heute leben in dem Land am Schwarzen Meer 22,3 Millionen Einwohner, von denen jeder pro Jahr im Durchschnitt 2310 Dollar verdient. 2007 soll Rumänien Mitglied der EU werden.

Dominic Fritz lebte ein Jahr lang in Temeswar und arbeitete als Freiwilliger der Organisation „Jesuit European Volunteers“ (JEV) in einem Kinderheim und anderen sozialen Projekten. Er berichtet in mehreren Rundbriefen von seinen Begegnungen.

Timisoara, im Oktober 2003

„Was willst du denn in diesem Scheißland hier?“ – Frage eines Rumänen

Liebe Freundinnen, Freunde, Verwandte und Bekannte, verehrte Leserinnen und Leser,

nachdem ich in den letzten Wochen keine Minute Zeit und Ruhe fand, in der ich hätte diesen Rundbrief schreiben können, habe ich mir heute Mittag einfach frei genommen, um euch ein paar Eindrücke von meinem Leben und meiner Arbeit hier zu vermitteln. Es tut gut zu wissen, dass ihr euch im heimischen Deutschland dafür interessiert, was in diesem „Scheißland“ so passiert. Es ist eine ganze Menge.

Am Sonntag, den 7. September, irgendwann bei Sonnenaufgang, berollte unser Reisebus aus Nürnberg die rumänische Grenze. Nach der obligatorischen Schmiergeldzahlung von 5 Euro pro Person (unser schüchtern-trotziger Antikorruptionsprotest: Wir zahlten nur 2,50) und sechzehn Stunden Fahrt waren die vier JEVs (Jesuit European Volunteers) aus Lipova und wir vier Temeswarer endlich angekommen. Zunächst ging's nach Lipova, einem verschlafenen Kleinstädtchen des Banats, in dem wir zwei Tage lang das gemütliche Häuschen der JEVs, die Projekte der Caritas und neun Tonnen Kleiderkisten kennen lernten – Letztere beim durchaus gut gelaunten Ausladen eines Hilfstransports.

Die Wohngemeinschaft

Am Dienstag dann „endlich!“ nach Hause. Temeswar: Zweitgrößte Stadt Rumäniens mit ca. 350.000 Einwohnern. Erste Stadt Europas mit elektrischer Straßenbeleuchtung und bis heute das Tor zum Westen und ökonomischer Musterknabe, zumindest für hiesige Verhältnisse. In einer am Südrand gelegenen Plattenbausiedlung, Appartement 7, dritter Stock, ist unsere Wohnung. Wir haben vier Zimmer, Toilette, Bad, eine kleine Küche und einen Eingangsbereich, der uns als Flur, Wohn- und Esszimmer dient.

Das „Wir“ ist keinesfalls schizophren, sondern bezeichnet meine Kommunität, wie das im jesuitischen Freiwilligenjargon genannt wird. Außer mir gehören dazu: Maxi (19), schwäbische Vollblutkatholikin, die in einem Mini-Behindertenheim außerhalb arbeitet. Rita (19), Sport- und Grinsefreak aus Brüssel, ist in einem Frauenhaus und bei Alten-Besuchsdiensten eingesetzt. Zuletzt noch Philipp (20) aus Bayern, deutscher Ex-Meister im Gewichtheben (mittlerweile bekehrt!) und Kommunitätskoch. Er macht Nachtschichten in einem Nachtsyl für Obdachlose und Straßenkinder und hilft in der Suppenküche des Salvatorianerklosters mit. Wer zudem noch mich kennt, kann sich vorstellen,

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

"Warum machst du das?" - Soziales Engagement

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



eDidact.de **OLZOG Verlag**

Arbeitsmaterialien für Lehrkräfte
Kreative Ideen und Konzepte inkl. fertig ausgearbeiteter Materialien und Kopiervorlagen für einen lehrplangemäßen und innovativen Unterricht

Thema: Religion Sekundarstufe I, Ausgabe 11
Titel: Warum machst du das? - Soziales Engagement (28 S.)

Produktivhinweis
Dieser Beitrag ist Teil einer Print-Ausgabe aus dem Programm „Kreative Ideenbörse Sekundarstufe“ des Olzog Verlags. Den Verweis auf die Originalquelle finden Sie in der Fußnote des Beitrags.
Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Seit über 10 Jahren entwickelt der Olzog Verlag zusammen mit erfahrenen Pädagogen und Pädagoginnen kreativ Ideen und Konzepte inkl. sofort einsetzbarer Unterrichtsvorläufe und Materialien.
Die Print-Ausgaben der „Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe“ können Sie auch bequem und regelmäßig per Post im Jahresabo beziehen.

Piktogramme
In allen Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet.
Die Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie [hier](#).

Nutzungsbedingungen
Die Arbeitsmaterialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, in Klassenarbeiten für Ihren eigenen Bedarf Fotokopien zu ziehen, bzw. Ausdrücke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Arbeitsmaterialien ist untersagt.
Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:
Kundenservice: info@olzog.de
Olzog Verlag | c/o Rhenus Medien Logistik GmbH & Co. KG
Juden- und Heilig-Geist-Str. 1 | 80699 Landberg
Tel.: 0 81 91 97 000 220 | Fax: 0 81 91 97 000 198
www.olzog.de

Sekundarstufe